

„Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 RM. Zusätzl. Beleggebühr. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Erstausgabe werden in der wichtigsten Briefenwerder, Schönfließ-Bezirk 8 und von allen Zeitung-Erscheinungen abgenommen. Die ungenutzte Ausgabe kostet 20 Pfennig, die Restausgabe 1 Mark.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Fernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 60. Pöschekkonto: Berlin 62 448. Sonnabend, den 17. April 1926. Pöschekkonto: Berlin 62 448. 25. Jahrg

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Zur Vertiefung der Weiterverbreitung und zur Vertiefung der die Apfelbaumkultur in höherer Grade gefährdenden Blausäure, erlaube ich die Eigentümer, Pächter und Nutznießer von Apfelbäumen jeder Art (Hoch- und Halbstammäpfeln, Kulis, und niederen Brombäumen, veredelten und unveredelten jungen Stämmchen der Baumfische u. ... 15. Juni j. J. die von Blausäure befallenen Äpfel gründlich zu reinigen und die vorhandenen Blausäurekolonien zu vernichten. Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer 5, erteilt.

Eine Herrenruhe als gefunden gemeldet. Birkenwerder, den 16. April 1926. Der Amtsvorsteher. J. B. Pieper.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Zur polizeimäßigen Reinigung der Bürgersteige und der Hälfte des Fahrdammes sind nach den ortspolizeilichen Bestimmungen die Eigentümer der angrenzenden, innerhalb der geschlossenen Dörflinge liegenden Grundstücke verpflichtet. Polizeimäßig vorgeschrieben ist die regelmäßige Reinigung an jedem Sonnabend.

Birkenwerder, den 16. April 1926. Der Gemeindevorsteher. Blank.

Der Amtsvorsteher Schönfließ.

Unter den Viehbeständen des Rittergutes Stolpe ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gehöftsperrung ist verhängt.

Ein Vincenz als gefunden gemeldet. Bergfelde, den 16. April 1926. Der Amtsvorsteher. Vors.

Was gibt es Neues?

- Nach der jetzt bekanntgegebenen deutschen Antwort auf die Einladung zur Teilnahme an der Studienkommission nimmt Deutschland an, läßt aber die Personenfrage noch offen.
- Das Reichskabinett beschäftigt sich am Donnerstag mit dem Fürstentumspromiss.
- Zwischen den ächtlichen Rechts- und Linkssozialisten hat sich eine endgültige Trennung festgefunden.
- Der polnische Außenminister Strzyński hat sich von Prag nach Wien begeben.
- Von Belina wird hartes Artilleriefeuer gemeldet.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Zurückweisung englischer Forderungen. Die Frage der deutsch-russischen Beziehungen bildet noch fortgesetzt den Gegenstand der Erörterungen der englischen Presse. Von ausländischer deutscher Seite wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß die von der englischen Presse gebrachten Einzelheiten ein völlig falsches Bild von der gegenwärtigen Lage geben.

Die deutsch-russischen Verhandlungen, deren Abschluß noch keineswegs feststeht, dienen in erster Linie der Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts und des europäischen Friedens. Es sei völlig falsch, darin eine Gefahr für Polen zu sehen, da die Verhandlungen mit Rußland ausschließlich der Stabilisierung des Friedenszustandes dienen.

Sollten die Verhandlungen mit der Sowjetregierung zu einem Vertrage führen, so würde er nur einen kurzen Inhalt haben, der jedoch heute noch nicht feststehe. Alle Kommentare der auswärtigen Presse seien daher unzutreffend. In keinem Falle aber würde der Vertrag einen Verlust gegen Deutschlands Vornahme der Völkerverbindungsverpflichtungen bedeuten. Diese Tatsache sei von England voll anerkannt worden, das wiederholt auf die loyale Haltung der deutschen Regierung in dieser Frage hingewiesen habe.

Polnisch-tschechische Verbrüderung.

Strzyński's Besuch in Prag. Der Besuch des polnischen Ministerpräsidenten, Strzyński, in Prag gab zu einer großen polnisch-tschechischen Verbrüderungsanlage. Zu Ehren Strzyński's gab der tschechische Außenminister Dr. Beneš mit Gemahlin auf der Prager Burg ein Dinner, bei dem zwischen Beneš und Strzyński Trinksprüche getauscht wurden. Beneš führte in seinem Trinkspruch u. a. aus:

„Polen und die Tschechoslowakei hätten heute die gleiche Konzeption in der allgemeinen Politik, das gleiche praktische und bestimmte politische Ziel, den Frieden im heutigen Europa zu erhalten und die politische Ordnung, wie sie jetzt besteht, zu festigen, die auf der Achtung vor dem Völkerverband und dem Sinn des Völkerverbandes beruht. In der Frage der gegenseitigen politischen Grundzüge der allgemeinen Linie, die in Zukunft verfolgt werden müßte, seien beide Regierungen einig. Es erwiderte sich, praktische Mittel zu suchen, um ein solches und harmonisches Einvernehmen herbeizuführen auf

wirtschaftlichem Gebiet und auf dem Gebiet der Kultur zu erzielen. Auf solche Weise gelangte man zu einer völligen Stabilisierung der aufrichtigen freundschaftlichen Beziehungen, die das unvergängliche Erbe beider Nationen für alle Zeiten bleiben müßten.“

Graf Strzyński antwortete in ähnlichem Sinne. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist er dann nach Wien weitergereist.

Strzyński in Wien.

Der polnische Ministerpräsident Graf Strzyński wurde bei seiner Ankunft in Wien von dem Bundeskanzler Dr. Kamek und mehreren Mitgliedern der Regierung sowie dem polnischen Botschafter in Wien empfangen. Nach kurzer Begrüßung fuhr der Ministerpräsident in das Hotel Imperial, wo er als Gast der österreichischen Regierung Wohnung genommen hat. Um 11 Uhr vormittags machte Bundeskanzler Kamek dem Grafen Strzyński einen Besuch in seinem Hotel, der alsbald erwidert wurde. Mittags wurde Graf Strzyński vom Bundespräsidenten Dainisch empfangen, bei dem anschließend eine Frühstückstafel stattfand.

Am Nachmittag fand die Verhandlung über den vom Ministerrat genehmigten, unter der Mitarbeit eines Vertreters des polnischen Außenamtes fertiggestellten Schiedsvertrag statt. Den Abschluß des Tages bildete ein großer diplomatischer Empfang.

Der deutsche Besitz in Neu-Guinea.

Der restlose Wiedererwerb ausgeschlossen. Nach einer vor einigen Tagen durch die Presse gegangenen Mitteilung sollte von deutscher Seite angestrebt werden, die ehemaligen deutschen Kolonien in Neu-Guinea wieder zu erwerben. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bedarf diese Nachricht einer wesentlichen Einschränkung. Ein Wiedererwerb jener ehemals deutschen Besitzungen in ihrer Gesamtheit durch Deutsche kommt gegenwärtig nicht in Frage. Dafür hat schon die australische Regierung gesorgt, die in den Verkaufsbedingungen vorgeschrieben hat, daß jene Besitzungen nur an heimgekehrte Soldaten oder solche britische Gesellschaften verkauft werden dürfen, bei denen mindestens zwei Drittel des Gesellschaftskapitals in den Händen von britischen Staatsangehörigen sind und bei denen Vorzugsdarlehen dafür gezeichnet ist, daß von diesen zwei Dritteln nichts in nichtbritischer Hand übergehen kann.

Eine Beteiligung deutscher Interessenten am Erwerb der Besitzungen in Neu-Guinea kann also nur in einer Beteiligung bis zu höchstens einem Drittel erfolgen. Es ist daher gar nicht möglich, in weitergehendem Umfang den Wiedererwerb der ehemaligen Besitzungen zu versuchen.

Deutschland in der Studienkommission.

Teilnahme zugesagt — Personenfrage noch offen. Am Donnerstag wurde in Genf die deutsche Antwortnote auf die Einladung zur Teilnahme an der Studienkommission übergeben. Die von Dr. Stresemann unterzeichnete Note hat folgenden Wortlaut:

„Herr Generalkonsul! Ich bin in dem Empfang Ihres Schreibens vom 20. März dieses Jahres beehrt, beschränke mich, Ihnen mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bereit ist, einen Vertreter zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission zu entsenden, die durch Beschluß des Völkerbundrates vom 18. März des Jahres eingeleitet worden ist, um die Frage der Zusammenlegung des Kates, sowie die Zahl seiner Mitglieder und das Verfahren ihrer Wahl zu prüfen. Die Benennung des deutschen Vertreters darf ich mir vorbehalten.“

Ich gestatte mir hierbei darauf hinzuweisen, daß sich die deutsche Regierung, da Deutschland nicht Mitglied des Völkerbundes ist, bei den Beratungen der Kommission naturgemäß in einer anderen Lage befinden wird, als die Vertreter der übrigen beteiligten Mächte. Diese besondere Lage Deutschlands wird nicht nur von dem deutschen Vertreter berücksichtigt werden müssen, sondern macht es auch notwendig, ausdrücklich hervorzuheben, daß seine Teilnahme an den Beratungen die Freiheit der Entscheidung der deutschen Regierung hinsichtlich des Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund nicht berühren kann.“

Ein halbamtlicher Kommentar.

Zu der deutschen Antwortnote wird von zuständiger Seite erklärt, daß die Annahme der Einladung einer Selbstverständlichkeit war, wenn Deutschland auf der Linie seiner bisherigen Politik bleiben wollte. Ueber den im zweiten Absatz enthaltenen Vorbehalt wird gesagt:

„Die Hauptsache ist, daß Deutschland nach wie vor sich für die Selbstbestimmung vorbehält, damit die folgende

Verordnung, die von der deutschen Delegation in Genf vorgelegt wurde, auch in der Kommission aufrechterhalten werden kann.“

Dementsprechend ist in dem zweiten Absatz der deutschen Antwortnote festgelegt, daß Deutschland sich die Freiheit seiner Entscheidung in Bezug auf den Eintritt in den Völkerbund vollständig vorbehält.

Es kann also je nach dem Ergebnis der Beratungen keine Entscheidung fallen, und es kann stets erklärt, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in Frage gestellt sei, wenn die Beratungen der Kommission eine Richtung einschlagen, in der wir nicht folgen können. Man kann leicht sagen, daß diese Entscheidungsfreiheit der deutschen Regierung uns in der Kommission eine stärkere Stellung sichert, als wenn wir bereits Mitglied des Völkerbundes wären.

Zur Personenfrage wird erklärt, daß man noch keine Entscheidung gefaßt hat, weil man noch nicht überlegen kann, wie die Kommission von den anderen Staaten besetzt werden wird.

Deutsch-mexikanische Harmonie.

Die Musik als Bindeglied zwischen Deutschland und Mexiko.

Zu Ehren der in Berlin weilenden mexikanischen Studienkommission fand am Mittwochabend eine Festvorstellung, „Die Einführung aus dem Serail“ von Mozart, in der Städtischen Oper in Charlottenburg statt, zu der die Stadt Berlin Reichs- und Staatsbehörden, Vertreter von Handel und Industrie, lateinamerikanische Wirtschafts- und Wissenschaftler sowie die Presse eingeladen hatte.

Am Anluß an die Aufführung war die mexikanische Studienkommission Gast der Städtischen Oper in der großen, festlich geschmückten Wandelhalle. Im Namen der Stadt begrüßte

Überbürgermeister Dr. Böß.

die Gäste und wies darauf hin, daß nach des Tages Mühe und Arbeit die Musik ein neues Bindeglied zwischen Deutschland und Mexiko darstellen solle. Er trau auf das Wohl der Gäste und des mexikanischen Volkes und seines Präsidenten, des in Deutschland so wohl bekannten General Galles.

Was die Mexikaner in Deutschland gefunden haben.

Im Namen der Gäste erwiderte Dr. Luis Starapardo. Er sagte die bisherigen Eindrücke der Studienkommission dahin zusammen, daß die Mexikaner in Deutschland das menschliche Wunder, die Kraft der deutschen Arbeit zu sehen bekommen hätten und feierte dann das Wunder der Erde der eben aufgeführten Mozartschen Oper.

Der Redner kam dann auf die ununterbrochene Freundschaft zwischen dem mexikanischen und dem deutschen Volk zu sprechen und räumte dabei insbesondere die Verdienste Alexanders von Humboldt, der den Restmum der Seele des Mexikaners für die Welt entdeckt habe. Zum Schluß dankte er mit bewegten Worten für die gastliche Aufnahme, die nicht nur die Studienkommission, sondern schon vor ihr der mexikanische Präsident Galles in Deutschland gefunden habe und rachte zum Ausdruck, daß sich alle mit der Welt verbundenen Hoffnungen schon jetzt erfüllt hätten.

Im Laufe des Abends gab der in Deutschland lebende Komponist Navarro durch eigene und Musik vortrage der Gäste ein interessantes Bild mexikanischer Volksmusik.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 16. April 1926.

Die Rheinlandkommission in München. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, traf am Donnerstag in München ein. Um 10 Uhr vormittags begannen im Ministerium des Außenwesens Besprechungen unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten, an denen die beteiligten Ministerien sowie der Regierungspräsident von Bayern und Oberlandesgerichtspräsident Wilabel teilnahmen. Daran schloß sich um 1 Uhr ein Frühstück beim Reichsgefallen v. Daniel. Abends gab der Ministerpräsident den an der Beratung beteiligten Herren ein Essen.

Severing auf der Frankfurter Messe. Der preussische Innenminister Severing traf am Mittwoch zum Besuch der Frankfurter Frühjahrsmesse in Frankfurt am Main ein. Der Minister wurde bei seiner Ankunft auf dem Messelplatz von Herren der Messeleitung und Vertretern der Polizeibehörden empfangen. Die Herren begaben sich zunächst in die große Festhalle, wo sich noch einmal das lebhafteste Bild der modernen Verkehrsregelung entrollte und unternahm dann einen Rundgang durch die ganze Messehalle.

Dr. Luthers Münchener Besuch. Wie die „Münchener Zeitung“ meldet, dürfte der Schwerpunkt des Besuches der Reichsminister in München in einer Beratung liegen, die für Sonnabend nachmittag vier

Ihr mit der bayerischen Staatsregierung angefeht ist. Der Reichsminister des Innern dürfte nur einen Tag in München bleiben, da er zur Eröffnung der Reichsgesundheitswoche wieder in Berlin sein muß.

Spaltung der sächsischen Sozialdemokratie. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat sich am Donnerstag die Trennung zwischen den sächsischen Rechts- und Linkssozialisten endgültig vollzogen. Im Landtag wurden entsprechende Erklärungen abgegeben.

Berlin. Im Saag haben Besprechungen über den Abschluß eines deutsch-niederländischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrages begonnen.

Dresden. Die deutsch-schlesch-slawischen Besprechungen über die vertragliche Neuregung der Grenzabnahmeverhältnisse, sind nach dreitägiger Dauer für einige Zeit ausgesetzt worden, um einer konkreteren Formulierung der erörterten Gesichtspunkte Raum zu geben.

Auslands-Rundschau.

Der Waffenstillstand in Marokko.

Nach Nachrichten aus Marokko befindet es sich, daß Abd el Krim seinen Truppen den Befehl gegeben hat, die Feindseligkeiten auf der französischen Front einzustellen. Die Bewegungen unter den Riftruppen halten jedoch ebenso wie bei den französischen Truppen an. Stellungen für den Fall vorzubereiten, daß die Friedensverhandlungen nicht zu dem erwarteten günstigen Verhältnis führen. Besondere Bedenken wird übrigens als Hauptgrund für die französische Friedensgeneigtheit die Mittelmeerpolitik Mussolinis angegeben. In Paris deutet man die bombastische Tripolisfahrt als eine Demonstration, die mit dem berühmten deutschen Panzerkreuzer nach Agadir auf eine Stufe zu stellen sei.

Der Kampf um Feking.

Nach einer Meldung der "Evening News" aus Mauthen hat Marshall Tschangtschin erklärt, daß er seine Truppen östlich des großen Walles nach der Einnahme von Feking zurückziehen werde und sich nur noch mandchurischen Angelegenheiten widmen wolle. Inzwischen bombardiert er Feking. Der gesamte Verkehr zwischen Feking und Peking ist unterbrochen. Man nimmt an, daß der Ausgang der Operationen von Rupeifu abhängt. Der frühere Ministerpräsident Wang bemüht sich, den Frieden herbeizuführen und hat erklärt, die Nationalarmee sei bereit, Feking zu räumen, wenn ein Waffenstillstand zustande kommen und eine neutrale Zone um Feking hergestellt werde.

Paris. Bei einer Beamten demonstration an wichtigen Pariser Verkehrspunkten kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Nach Aussage der Polizeipräsidentur sind dabei achtzig Personen verundet worden. Ingesamt wurden 1200 Verhaftungen vorgenommen.

Paris. Der russische Botschafter in Paris, Krassin, ist in einer Klinik in Niiza operiert worden. Es wurde eine Nistübertragung vorgenommen, die ein günstiges Ergebnis gehabt haben soll.

Paris. Vom Auswärtigen Amt wird bestätigt, daß Finanzminister Peret am 21. April zur Wiederaufnahme der Schuldverhandlungen nach London abzureisen gedenkt. Er wird voraussichtlich nur zwei Tage in London bleiben.

Schlussdienst.

Nichtvereidigung der Zeugen vor dem Hemausschuß.

Berlin, 16. April. Der Hemausschuß hielt gestern eine nichtöffentliche Sitzung ab, in der er dazu Stellung nahm, ob und welche Zeugen vereidigt werden sollen. Von verschiedenen Seiten wurde für grundsätzliche Nichtvereidigung eingetreten, da die Aussagen forensisch protokolliert seien. Von anderer Seite wurde die vorläufige Nichtvereidigung verlangt. Nur der kommunistische Vertreter plädierte für sofortige Vereidigung sämtlicher Zeugen.

6½-prozentige Schatzanweisungen der Reichspost.

Berlin, 16. April. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat seine Zustimmung zu der Auflegung der 6½-prozentigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost gegeben.

Die Münchener Besprechungen Langwerth's v. Simmern.

München, 16. April. Wie von der Bayerischen Pressestelle mitgeteilt wird, handelte es sich bei den gestrigen Beratungen mit dem Reichskommissar für das besetzte Gebiet, Freiherrn Langwerth v. Simmern, vor allem um einen Gedankenaustausch über die vorrangigsten Fragen des besetzten Gebietes, Beringerung der Besatzungskosten und Abfäzierung der Besatzungsfrist, aber die Durchführung der zugesagten Revision des Ordnungszustandes, Vereinfachung der französischen Militärjustiz und Militärpolizei, Wiederherstellung der Staatshoheit sowie der Unabhängigkeit der deutschen Rechtsprechung, Aufhebung der Truppenübungsplätze und anderes. Die Aussprache hat volle Übereinstimmung ergeben.

Raum für alle hat — Afrika.

Rom, 16. April. Nach Berichten der italienischen Korrespondenten in Tripolis verhält sich Mussolini nach seiner ersten Umfrage in politischen Angelegenheiten sehr zurückhaltend. Er wendet dafür alle Aufmerksamkeit auf seinen Besichtigungen den kolonialen Arbeiten zu. Auf seiner Wagenfahrt nach Dons und Lebda, auf der er meist selbst den Wagen lenkte, begrüßte ihn eine Kompanie faschistischer Miliz, die dort mit kolonialistischen Arbeiten beschäftigt ist. Erweitert hierüber erklärte Mussolini, er werde die Beispiele von Disziplin, Aufopferung und Vaterlandsliebe denen in der Heimat vorhalten, die sich immer noch in kleinlichen Streitereien ergingen. In Afrika sei Platz für alle und für eine ruhmvolle Betätigung.

Neue Krise in Belgrad.

Belgrad, 16. April. Ministerpräsident Uznabitsch sah sich gezwungen, dem König die Gesamtdemission des Kabinetts zu überreichen. Den Anlaß zu der neuen Krise hat die Person des Unterrichtsministers Stefan Raditsch gegeben. Die Mehrheit des Kabinetts hatte beifolgende, Stefan Raditsch aus dem Kabinete auszuscheiden. Da jedoch die Bemühungen, die anderen kroatischen Mitglieder des Ministeriums zur Weichheit ihrer Portefeuilles zu veranlassen, ergebnislos blieben und nur zwei, in Zukunft als kroatische Identifikanten zu betrachtende Minister, dem Ministerpräsidenten treu bleiben wollten, war der Gesamtrücktritt notwendig geworden.

Spritzschießungen in Frankfurt (Main).

Frankfurt (Main), 16. April. Hier ist man Spritzschießungen auf die Spur gekommen, durch die der Reichsfinanz und bedeutende Summen geschädigt worden ist. Es handelt sich um eine alte Frankfurter Firma, die neben einem nicht unbedeutenden Weinhandel eine Kognatbrannterei und eine Riffabrik betreibt und deren Beträgereien sich über Jahre erstrecken.

Ellen Key schwer erkrankt.

Stockholm, 16. April. Die bekannte schwedische Dichterin Ellen Key ist schwer erkrankt. Die Ärzte rechnen mit ihrem baldigen Ableben.

Amisbezirk Birkenwerder

Ausgebote zur Ehescheidung. Buchhalter Paul August Ernst Wartenberg mit Ell Hofe Gertrude Hennig, beide in Birkenwerder. Maurer Johann Karl Gottlieb Schreier mit Margarete Emilie Luise Ehler, geborene Herke, beide in Birkenwerder.

Die Gehilfenprüfung im Buchdruckergewerbe bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Berlin der Lehrling Ernst Rohne (Buchdrucker des "Pfeifers-Bote"). — Im Bäcker-Gewerbe bestand die Gehilfenprüfung vor der Prüfungskommission in Dranienburg der Herr Bäckermeister Weber hier selbst beständige Lehrling Kurt Heriel von hier.

Die neue Kirchenglocke wurde am gestrigen Donnerstag, abends 6½ Uhr unter Beteiligung des Herrn Patronatsvertreters Bergemann, der Herren Kirchenältesten Amisvorsteher A. F. Kähn, O. Faebel und Ostermann, sowie unter zehnjähriger Begleitung der Einmutterbarkeit bei feierlichem Glockengang auf feierlich geschmücktem Wagen eingedrückt. Die Glocke wurde von der Firma Schilling-Wolke geliefert und ist vor ungefähr 6 Wochen in Auftrag gegeben worden. Die Inschrift, 1917 geschlagen für Deutschlands Wehr — 1926 wiedererstandenen zu Gottes Ehr — soll für alle Zeiten an den schweren Krieg und seine Folgen erinnern und den kommenden Geschlechtern zur Mahnung dienen. Die feierliche Lebergabe der Glocke wird an einem der nächsten Sonntage, den wir noch näher bekannt geben, erfolgen.

Handelbesitz seien in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß frei umlaufende Hund-, d. h. ohne Maulkorb und Leine, erschossen werden. In den letzten Tagen haben mehrere Hunde, die von den Polizeibeamten verbotswidrig angetroffen wurden, ihr Leben lassen müssen. Der Landrat des Kreises Niederbarnim hat jetzt eine verordnete Verfügung erlassen, wonach Hunde auch innerhalb eingedäunter Grundstücke nicht mehr frei umherlaufen dürfen, sondern festgelegt sein müssen.

Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Donnerstag abend bei Rodowald eine Monatsversammlung ab, zu der 24 Kameraden, sowie der Herr Gemeindevorsteher Rosenau erschienen waren. Zu Punkt 1 wurde vom Kameraden Brandmeister Köppen das Protokoll der letzten Versammlung verlesen, das auch genehmigt wurde. Als zweiter Punkt erfolgte die Bekanntgabe eingegangener Schreiben und teilte der Oberführer mit, daß von der Dranienburger Bank der Wehr 25 Mark überwiesen wurden, die der Leiter der Kasse zugewiesen sind. Eine Einladung des Bergamereins Vöhrsche zum Jahr wurde beschlossen, sich an deren Fahnenziehe zu beteiligen. Als Unterstufung für die Wehr Neuzug wurden unter den Kameraden Rückläufe vertrieben. Der Erlös hierfür wird der Wehr überhandt. Besondere Wichtigkeit ist der Änderung des Ortsstatutes über die Dienstorndung der Wehr, Pflichtweh und der Statuten beizufolgen. Der Oberführer verlas hierzu einen Entwurf des Kreises. Die Gemeindevorstellung wird sich demnächst mit diesem Punkt beschäftigen. Unter Punkt 3 wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung wie folgt festgelegt: 1. Vereinerung der Mitglieder der letzten Hauptversammlung vom 19. April 1923. 2. Bericht über die Tätigkeit der Wehr ab 1923. 3. Bericht der beiden Kassierinnen und Gestaltung des Kassierers. 4. Bericht über das Festprogramm, das am 28. April im Saal der Wälder stattfand. 5. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 6. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 7. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 8. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 9. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 10. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 11. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 12. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 13. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 14. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 15. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 16. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 17. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 18. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 19. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 20. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 21. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 22. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 23. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 24. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 25. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 26. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 27. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 28. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 29. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 30. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 31. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 32. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 33. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 34. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 35. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 36. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 37. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 38. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 39. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 40. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 41. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 42. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 43. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 44. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 45. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 46. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 47. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 48. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 49. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 50. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 51. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 52. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 53. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 54. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 55. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 56. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 57. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 58. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 59. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 60. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 61. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 62. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 63. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 64. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 65. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 66. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 67. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 68. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 69. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 70. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 71. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 72. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 73. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 74. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 75. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 76. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 77. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 78. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 79. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 80. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 81. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 82. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 83. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 84. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 85. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 86. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 87. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 88. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 89. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 90. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 91. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 92. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 93. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 94. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 95. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 96. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 97. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 98. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 99. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 100. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 101. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 102. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 103. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 104. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 105. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 106. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 107. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 108. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 109. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 110. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 111. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 112. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 113. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 114. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 115. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 116. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 117. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 118. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 119. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 120. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 121. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 122. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 123. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 124. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 125. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 126. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 127. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 128. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 129. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 130. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 131. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 132. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 133. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 134. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 135. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 136. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 137. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 138. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 139. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 140. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 141. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 142. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 143. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 144. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 145. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 146. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 147. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 148. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 149. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 150. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 151. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 152. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 153. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 154. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 155. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 156. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 157. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 158. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 159. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 160. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 161. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 162. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 163. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 164. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 165. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 166. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 167. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 168. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 169. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 170. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 171. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 172. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 173. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 174. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 175. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 176. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 177. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 178. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 179. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 180. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 181. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 182. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 183. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 184. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 185. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 186. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 187. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 188. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 189. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 190. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 191. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 192. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 193. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 194. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 195. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 196. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 197. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 198. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 199. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 200. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 201. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 202. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 203. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 204. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 205. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 206. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 207. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 208. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 209. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 210. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 211. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 212. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 213. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 214. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 215. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 216. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 217. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 218. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 219. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 220. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 221. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 222. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 223. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 224. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 225. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 226. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 227. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 228. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 229. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 230. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 231. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 232. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 233. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 234. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 235. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 236. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 237. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 238. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 239. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 240. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 241. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 242. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 243. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 244. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 245. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 246. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 247. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 248. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 249. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 250. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 251. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 252. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 253. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 254. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 255. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 256. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 257. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 258. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 259. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 260. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 261. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 262. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 263. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 264. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 265. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 266. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 267. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 268. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 269. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 270. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 271. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 272. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 273. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 274. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 275. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 276. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 277. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 278. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 279. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 280. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 281. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 282. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 283. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 284. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 285. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 286. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 287. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 288. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 289. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 290. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 291. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 292. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 293. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 294. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 295. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 296. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 297. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 298. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 299. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 300. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 301. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 302. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 303. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 304. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 305. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 306. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 307. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 308. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 309. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 310. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 311. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 312. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 313. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 314. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 315. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 316. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 317. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 318. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 319. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 320. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 321. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 322. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 323. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 324. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 325. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 326. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 327. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 328. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 329. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 330. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 331. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 332. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 333. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 334. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 335. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 336. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 337. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 338. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 339. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 340. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 341. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 342. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 343. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 344. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 345. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 346. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 347. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 348. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 349. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 350. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 351. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 352. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 353. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 354. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 355. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 356. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 357. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 358. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 359. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 360. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 361. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 362. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 363. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 364. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 365. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 366. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 367. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 368. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 369. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 370. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 371. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 372. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 373. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 374. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 375. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 376. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 377. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 378. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 379. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 380. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 381. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 382. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 383. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 384. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 385. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 386. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 387. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 388. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 389. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 390. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 391. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 392. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 393. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 394. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 395. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 396. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 397. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 398. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 399. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 400. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 401. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 402. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 403. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 404. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 405. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 406. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 407. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 408. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 409. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 410. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 411. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 412. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 413. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 414. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 415. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 416. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 417. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 418. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 419. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 420. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 421. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 422. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 423. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 424. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 425. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 426. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 427. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 428. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 429. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 430. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 431. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 432. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 433. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 434. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 435. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 436. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 437. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 438. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 439. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 440. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 441. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 442. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 443. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 444. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 445. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 446. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 447. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 448. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 449. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 450. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 451. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 452. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 453. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 454. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 455. Bericht über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 1923. 456. Bericht über



Am Mittwoch, den 14. April, entschlief nach kurzem, sehr schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau und herzensgute Mutter, Schwägerin und Tante

Elise Poeschla

geb. Greitsch
im 36. Lebensjahre

Die trauernden Hinterbliebenen
Arthur Poeschla und Claus

Bergfelde, den 16. April 1926
Goethestraße 14.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Männer-Turn-Verein
Friesen Birkenwerder**
Sonntag, d. 17. April
abends 8 Uhr im Ver-
einshaus (Kobisch's-
haus (Kobisch's))

**Monats-
Versammlung**
Wegen der sehr wich-
tigen Tagesordnung
haben sämtliche ak-
tiven und passiven
Mitglieder beifolgend
zu erscheinen.
Der Vorstand.

Villa

oder Landhaus mit
84000 Mark Wert
zu kaufen gesucht.
Offerten unter R. R.
an d. Privat-Noten.

Blumen- Stauden

als Stiefmütterchen,
dem und einfarbig
Bj. 1 Mk. Garten-
nelken, Theore,
Rittersporn, Iris,
Aholet, Maque-
rithen, Tausendfüßler,
Schleierkraut, Schnitt-
lauch, Rhubarber,
Dahlien und andere
Sorten ver- billig
Kauf, Bergfelde,
Dorfstraße 4.

*Willst Du sparen
für die Mutter,
Bring' ihr Blauband
anstatt Butter!*



50 Pfennig
1/2 Pfd



Feinkost-Margarine
**Blauband
wie Butter**

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

Achtung!

Kleingärtner, Grundbesitzer
und Landwirte.

Am Sonntag, den 17. April,
abds. 7 1/2 Uhr, findet im Landgasthof

Reinhardt - Bergfelde
ein

Vortrag

über künstl. Düngemittel,
hauptsächl. Kalkstickstoff
statt.

Um recht rege Beteiligung bittet

Adolf Busse, Farben

Künstliche Düngemittel - Abteilung
Bergfelde, Telefon Birkenw. 344.

Dem geehrten Publikum von Birken-
werder u. Umgegend teile ich mit,
daß ich ab 15 April eine erstklassige
Teilhaberin für meinen

Frisier-Salon

aufgenommen habe. Dieselbe ist perfekt
in Frisieren, Ondulieren, Manikuren,
Pedikuren, Gesichts- u. Körpermassage.
Monatsabonnements zu mäßigen Preisen.
Verkauf von Seifen, Parfümerien und
sämtlichen Toilette-Artikeln.

Else Mielke, Birkenwerder.
Kurgarten.

Gasth. z. weiß. Storch
Bergfelde a. Bahnh.

Jeden Sonntag
von nachmitt. 4 Uhr ab

Tanzfränzchen
Gute Küche, Sept. Bier.
Es ladet febl. ein. F. Gerstl

Ausnahme-Angebot

in Obstbäumen

Um zu räumen, bedeutend unter Preis.

Rosenhochstämme

sind eingetroffen.

A. Fürstenau, Landschaftsgärtner

Birkenwerder, am neuen Bahnhof.

Gartenschlauch

3/4" mit 4 mm Wand, bes. Qualität.

innen schwarz, außen rot,
per Meter Mark 2.30

Steh-Leitern

6-, 7-, 8-, 9-, 10- stufig

4,50, 5,25, 6,00, 6,75, 7,50 Mark

Obst-Leitern

in allen Größen.

Drahtgeflechte

besonders billig.

H. Smilowski

Birkenwerder.

Voranzeige!

Union-Kino

im Restaurant Boddensee,
am Bahnhof Birkenwerder.

Jeden Freitag große Kinovorstellung.

Am 16. April:

Das Geheimnis der Santa Margaritha

Abenteuerfilm in 7 Akten.

Außerdem das Lustspiel in 3 Akten

Bobby geht in die Sommerfrische

Preise: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 80 Pfg.,
Kinder 30 Pfg.

Es ist unser Bestreben, das verehrte Publi-
kum zufrieden zu stellen. Die Direktion.

Suchen Sie

Personal oder selbst eine Stellung,
Grundstücke, Hypotheken oder
sonst irgend etwas zu kaufen - oder

Wollen Sie verkaufen

die überflüssigen Gegenstände, Ihr
Grundstück, Landwirtschaft, Ge-
schäft oder dergleichen, so er-
reichen Sie dies am sichersten
und schnellsten durch eine kleine
Anzeige in dem im 25. Jahrgang
erscheinenden, überall und weit
und breit gelesenen

Amtsblatt „Briesetal - Bote“

(Hohen Neuendorfer Zeitung),

Birkenwerder.

Alle

Bedarfsartikel

zur

Photographie

in bester Qualität

in der

Drogerie

Erich Maeger,

Hohen Neuendorf

Schönfließerstr. 72.

Blusen- Arbeiterinnen

nur geübte, werden

verlangt.

Hohen Neuendorf

Victoriastraße 1.

Alle

Bedarfsartikel

zur

Photographie

in bester Qualität

in der

Drogerie

Erich Maeger,

Hohen Neuendorf

Schönfließerstr. 72.

Alle

Bedarfsartikel

zur

Photographie

in bester Qualität

in der

Sport-Kleidung



- Sportanzüge aus Loden oder Homespun mit Dreieck 24.-
- Sportanzüge aus grauem oder modfarbenerm Cabardine mit Dreieck 30.-
- Manchester-Sportanzug mit Dreieck in verschiedenem Farben 36.-
- Sportanzüge aus grau gemusterten Stoffen, Jacke, Weste und lange Hose . 36.-
- Sportanzug aus grauem oder modfarbenerm Stoff, Steifig mit Dreieck oder langer Hose . . 56.-
- Sportanzüge für Damen und Herren, in einem modern gemustert, steifig, Jacke, Weste, Dreieck und lange Hose 68.-
- Jagdanzüge aus guten Lodenstoffen, steifig bearbeitet 82.-
- Lodenmäntel imprägnierter Steifgleden . . . für Damen 12.-, für Herren 15.-
- Wettercapes . . . für Damen und Herren 22.-, für Knaben und Mädchen 12.-
- Bozener Mäntel wetterfeste Qualitäten 60.- 50.-
- Gummimäntel für Damen und Herren, in einem Wertpäten sorgfältig bearbeitet . . 36.- 30.- 27.- 24.-
- Windjacken aus wasserfesten Stoffen . . 22,50, 20.-, 15.-, 12.-, 10,50, 12.-
- Motorrad-Kombinationen imprägniert 22.-
- Motorrad-Überanzug imprägnierte Jacke und lange Hose . . . 36.-
- Lederportjacken braun 95.-, schwarz 75.-

Pullover / Stutzen / Sportwesten
Wanderstöcke / Sportmützen / Lodenhüte

Baer Sohn & Co

Berlin, Chausseestr. 29/30. Untergrundbahn: Steffiner Bahnhof.

Für Vereine

fertigen wir schnellstens
- und billig an: -

Einladungen - Programme

Eintrittskarten - Plakate

Briefbogen, Briefumschläge

Mitgliedskarten, Satzungen

u. s. w.

Buchdruckerei des

Amtsblatt Briesetal-Bote

Birkenwerder, Bahnhofsalles



Kruschen-Salz reinigt das
Blut, verhindert vorzeitige
Alter, hält den Stoffwech-
sel, d. h. dessen Haupt-
sache Leber, Galle, Niere
in guter Ordnung, verhindert
Ablagerungen, Schlacken,
die Hauptursache von Ver-
kalkungen.
Mark 3.- pro Glas
Arno Kapell, Ingt.
Farben, Parfümerien, Birkenwerder

Siedlung ist not.

Von Prof. Dr. H. P. von B. d. P. d. P., Berlin.
 Allen Hochrechnungen zum Trost hat die Landwirtschaft, schon vor dem Kriege die größte Sorge unserer Agrarpolitiker, erneut stark eingetret. Die Ergebnisse der Volkszählung von 1925 geben ein erschreckendes Bild von der Unterföhlung unserer landwirtschaftlichen Basis. Während 1919 der Anteil der Großbauernbesitzer an der Gesamtbevölkerung des Reiches 23,8 Prozent betrug, stellt er sich heute auf 26,2 Prozent. Während so in den Großstädten Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot zur Dauerkatastrophe werden, macht sich in den landwirtschaftlichen Betrieben ein Mangel an brauchbaren Arbeitskräften breit, der den tiefsten Grund bildet für die seit dem Kriege wieder ständig gewachsene Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte (1925 betrug das Kontingent 130.000).

Die Landflucht ist im wesentlichen eine Ost-West-Bewegung, ein Bevölkerungsabstrom aus den ostelbischen Agrargebieten, der um gefährlicher wirkt, als bei unseren südlichen und südöstlichen Nachbarstaaten die Agrarumwälzungen der Nachkriegszeit, großen Teils auf Kosten bisher deutscher Besitzes, zu einer starken Auffüllung der Grenzbezirke geführt haben und noch führen. Diese Gefahr kann nur durch eine kraftvolle Siedlungspolitik nach Osten gebannt werden; ein starker Wall bodenfruchtiger deutscher Bauernsiedlungen muß sich dem begehrenden Andrängen fremden Volkstums entgegenstellen.

Man kann es in diesem Zusammenhange vielleicht als ein Glück betrachten, daß eine kraftvolle Siedlungspolitik zugleich auch der um ihre Existenz ringenden Landwirtschaft eine wirksame Hilfe werden kann. Viele unserer ostelbischen Großbetriebe sind, ganz unabhängig von der Höhe des zur Verfügung stehenden Betriebskapitals, unter Berücksichtigung der heutigen landwirtschaftlich-technischen Verhältnisse, zu groß. Durch die Abgabe des überflüssigen Landes gegen Kapital oder Rente erhält der Eigentümer für seinen Betrieb das nötige Betriebskapital, und auch, soweit es sich um Rente handelt, einen sicheren Rückhalt gegen Konjunkturschwankungen. Der Aufstellung aber kann durch derartige Landabgabe wie auch durch den billigen Verkauf von Gütern, die sich heute auch bei solcher Verfeinerung nicht mehr halten können, Land in völlig ausreichendem Maße und zu Preisen zuzuführen werden, die für den kräftigen Siedler durchaus tragbar erscheinen. Geeignetes Siedlermaterial ist reichlich vorhanden. Die zweiten und dritten Bauernhöfe aus den besten Gegenden Deutschlands werden dem Neuse der Siedlung gern Folge leisten, um dadurch die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu erwerben, die ihnen in der engen Heimat verweigert ist. Vor allem aber stellen die aus dem verlorenen Osten vertriebenen Ansiedler, die noch zu Tausenden der Wiederansiedlung harren, ein vorzügliches Siedlermaterial dar.

Die einzige wirkliche Schwierigkeit ist die Geldfrage. Vor dem Kriege erfolgte die Finanzierung der inneren Kolonisation durch die Länder im Wege des Realcredits; über die Schwierigkeiten bis zur Erlangung dieses Realcredits auf die fertige neue Siedlung halfen staatliche Hofkreditkassen hinweg. Heute ist dieser Weg angehten der Verhältnisse im Realcredit ungangbar. Deshalb muß mindestens für die nächsten 3-5 Jahre das Reich einspringen, damit nicht eine Gelegenheit verpaßt wird, die vielleicht nie wiederkehrt.

Selbstverständlich darf das Reich nicht etwa seinerseits die praktische Aufgabe, die Durchführung der Siedlung selbst, in die Hand nehmen. Die gesetzlichen Träger des Siedlungswerkes sollen auch in Zukunft die landlichen Siedlungsgesellschaften sein, in erster Linie die offiziellen gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen, die nach dem Reichs-Siedlungsgesetz in allen Ländern bzw. Provinzen bestehen. Aber auch andere Siedlungsunternehmer, z. B. die Gutbesitzer, die selbst ihr Land besiedeln wollen, die Landwirte oder Genossenschaften der Siedlungsgebereiter können unter Aufsicht der zuständigen Landesbehörden sich an dem großen Werke beteiligen. Von Reichswegen ist lediglich eine möglichst selbständige gemeinnützige Siedlungsgesellschaft zu begründen, die ohne unnötige Zwischenglieder die vom Reiche zu gewährenden Kredite den genannten Siedlungsträgern unmittelbar zuführt.

Preussische Kulturfragen.

Weshalb das Schulgeld erhöht wird.
 Der preussische Kultusminister Dr. Weder äußerte sich im Hauptausschuß des Landtages über eine Reihe wichtiger Kulturfragen. Nachdem er sich gegen schematische Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Volksbildung gewandt hatte, erklärte er, die Erhöhung des Schulgeldes sei auf Beschluß des Staatsministeriums erfolgt, um der Finanznot des Staates Rechnung zu tragen. Die Besucherzahl der Volksschulen sei um 1,2 Millionen gesunken, die Besucherzahl der höheren Schulen dagegen um etwa 50 Prozent gesunken.

Der Minister sprach sich dann für den baldigen Erlass eines Reichsschulgesetzes aus, das ein Werk aller Weltanschauungsgruppen sein müsse. Was seine Personalpolitik anlangt, so sei es nicht richtig, daß die Anhänger irgend einer Partei übergegangen würden. Der Minister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gründung der neuen pädagogischen Akademie nunmehr erfolgen könne. Das Staatsministerium sehe auf dem Standpunkt, daß gegen die Gründung einer simultanen Akademie keine verfassungsrechtliche Bedenken vorlägen. Da aber Einspruch erhoben worden sei, werde die Entscheidung des höchsten Gerichtshofes angerufen werden. Die Not der Junglehrer sei die entscheidende und drückendste Frage. Die Zahl der Junglehrer sei in Preußen größer als in den anderen deutschen Ländern. Die Lage der nationalen Mitarbeiter sei eine Existenzfrage für Preußen. Die Regierung wolle bei Anerkennung der Lage in den Grenzgebieten eine Verdrängungspolitik betreiben, um den Kulturkampf an den Grenzen zu entzünden unter Wahrung aller nationalen Interessen. Dasselbe gelte auf dem Gebiete der internationalen geistigen Zusammenarbeit.

Wer seine engere Heimat liebt,
 der lese und unterstütze die Heimatzeitung.

Auslands-Rundschau.

Dauertritte in der Tschechoslowakei.
 Das tschechische Kabinettsmitglied Cerny steht wegen der vergeblichen Verhandlungen, die die Regierung mit den verschiedenen Parteien geschlossen hat, unmittelbar vor dem Rücktritt. Offenbar soll die Regierung Cerny durch ein anderes Kabinettsmitglied abgelöst werden, an dessen Spitze Minister Schiefel, der ehemalige Kabinettsdirektor der Kanzlei des Präsidenten Masaryk, treten soll. Sollte auch das neue Kabinettsmitglied scheitern, so ist mit Neuwahlen zu rechnen.

Der Umgangston jugoslawischer Minister.
 Das jugoslawische Kabinettsmitglied Usunovic, das seit vier Tagen im Amte ist, sieht sich bereits ersten Schwierigkeiten gegenüber, die auch diesmal auf den Unterrichtsminister Raditsch zurückzuführen sind. Raditsch richtete in einer Wählerversammlung schwere Angriffe gegen den Verkehrsminister und sprach von einer korrupten Wirtschaft, die den Staat um Millionen geschädigt habe. Der Verkehrsminister hat als Antwort hierauf dem Ministerpräsidenten seinen Rücktritt angekündigt und die Beschuldigungen Raditschs für gemeine Lügen und Verleumdungen erklärt.

Präsident Bangalos.
 Nach einer Meldung aus Athen hat die Wahlbeteiligung in den 23 noch ausstehenden Departements 90 Prozent betragen. In einzelnen Bezirken wurde Bangalos einstimmig gewählt. Es wird erwartet, daß General Bangalos noch im Laufe dieser Woche den Eid als Präsident leistet und eine Proklamation an das Volk erläßt.

Paris. In politischen Kreisen verkauft, daß Paul Boncour zum Vertreter Frankreichs in der juristischen Kommission ernannt werden wird, die zum Zwecke der Prüfung der Erneuerung am 16. Mai zusammentritt.

Paris. Das Kriegsministerium teilt mit, daß sich weitere Drukenkämme in dem Gebiete von Damou unterworfen haben. Die französischen Truppen verloren in den Kämpfen 18 Tote. Die Zahl der Toten auf der Gegenseite betrug 700.

Moskau. Der italienische Botschafter in Moskau, Graf Manzoni, hat der Sowjetregierung mitgeteilt, daß die italienische Regierung den Vertrag über die Befugung Serabiens durch Rumänien nicht unterzeichnen wird.

New York. Das Repräsentantenhaus hat mit 207 gegen 99 Stimmen einen Gesetzentwurf angenommen, der den Bau von 2000 Flugzeugen und zwei Luftschiffen vorsieht.

Aus aller Welt.

Der Dach in der Fuchshalle. Auf dem Niedergang in Sphodorf bei Löwenberg in Schlesien hatte sich ein Dach in eine Fuchshalle verirrt. Nur mit Mühe vermochte man ihn lebend in einem Zwinger unterzubringen, um dann am andern Morgen festzufassen, daß er das Gitter unterwühlt und auf diesem Wege die Freiheit wiedergefunden hatte.

Koriantys Vörschlag. Der bekannte polnische Agitator Korianty ist in Kattowitz mit 50 v. H. an einer Vörschlag beteiligt, die jetzt ihre Zahlungen eingestellt hat. Hierbei hat sich ein Fehlbetrag von rund 200 000 Reich mark ergeben. Auf Anforderung der Aktionäre ist von der Regierung auf drei Monate eine Regierungskommission bestellt worden. Koriantys Verbrechen und das der Aktionäre gehen dahin, daß die staatliche Spiritusverwaltung das zweifelhafte Unternehmen ankauft, damit die Herren Interessenten, also die Aktionäre und Korianty, nichts verlieren.

Vom Sturm überrascht. Ein zum Lauchsee von Neutahren (Schlesien) ausgefahrenes Fischerboot kam infolge Sturms auf der Ostsee zum kentern. Zwei Personen ertranken, eine dritte konnte glücklicherweise von einem andern Fischerboot gerettet werden.

Bei der Ausföhr nach Schmuggelware sind nördlich von Memel drei litauische Staatsbeamte ertrunken. Sie waren in einem Boot auf die hohe See hinausgefahren, weil sie glaubten, schwimmende Spirituskannen bemerkt zu haben, die von einem Schmuggel-schiff über Bord geworfen waren.

Kampy gegen den Kleinerwaldungen zu vernichten, der den Elmter Wald bei Elmpt im Rheinland stark bedroht, hat die Gemeinde in Elmpt einen Wanderstall mit etwa 300 Hühnern in das gefährdete Gebiet entsandt, die die Buppen des Schwärzlings, die aus den ausgenorrenen Gräben zum Vorschein kommen, vertilgen und auf diese Weise die Waldungen retten.

Traurig verlassene Vergnügungsfahrt. Mehrere Arbeiter in Damborn in Westfalen hatten einen Aus-

flug mit Wagen gemacht. Hierbei scheute das Pferd und der Wagen prallte gegen einen Mast der Hochspannungsleitung. Ein jüngerer Arbeiter wurde aus dem Wagen hinausgeschleudert und schlug mit dem Kopf so unglücklich auf einen Stein, daß er bald darauf starb. Ein zweiter Arbeiter wurde schwer am Kopfe verletzt.

Wieder 600 Knappen arbeitslos. Da sich die Abzählwierigkeiten weiter erhöht haben, steht sich die dem Eisen- und Stahlwerk Hoeß gehörige Zeche „Kaiserstuhl 1 und 2“ bei Dortmund veranlaßt, weitere Entlassungen von Bergarbeitern vorzunehmen. Am 15. April soll 600 Bergleuten zum 1. Mai gekündigt werden.

Mit Vierlingen bedacht hat Freund Aebear eine Familie in Beckum in Westfalen. Sämtliche kleinen Erdenbürger befinden sich wohl.

Schwere Gasvergiftung. In Werbohl in Westfalen sollte in einem Gasometer eine Ausbesserung vorgenommen werden. Der Gasometer war außer Betrieb, stand aber mit den anderen brennenden Oefen noch in Verbindung. Als der mit der Reparatur betraute Arbeiter aus dem Ofen nicht zurückkam, trotz der Gasmeister ebenfalls hinein, kam jedoch auch nicht zurück. Die draußen stehenden Arbeiter versuchten nun mit allen Mitteln, die im Ofen befindlichen Kollegen zu retten, was ihnen schließlich auch gelang, wobei aber weitere fünf Arbeiter mehr oder weniger schwere Vergiftungen erlitten. Die sieben Verunglückten liegen bedenklich darnieder.

Einsturz einer Erdwand. Auf den städtischen Neubauten in der Sidborstadt von Weizig stürzte eine etwa 60 Zentner schwere Erdmasse ein, eine Anzahl Arbeiter, die mit Schachtarbeiten beschäftigt waren, unter sich begrabend. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr vermochte nach angestrengter Arbeit die Verschütteten zu bergen. Von diesen war bereits einer tot, während ein anderer schwere Verletzungen davongetragen hatte. Eine weitere Zahl Arbeiter erlitt leichtere Verletzungen.

Einen äußerst dreisten Diebstahl verübte in Biere bei Schönebeck (Provinz Sachsen) ein junges 19jähriges Dienstmädchen. Es hob in der dortigen Postagentur blitzschnell das Schalterfenster hoch, riß 400 Mark, die auf einem Tisch lagen, an sich und verschwand damit. Das Geld gab die Diebin ihrem in Schönebeck wohnenden Liebhaber. Die Polizei vermochte indes am anderen Tage bereits das Paar festzunehmen. Die Hälfte des gestohlenen Geldes hatten die beiden schon in Kleidungsstücken angelegt.

Einen entsetzlichen Selbstmord beging ein Fabrikarbeiter in Saarbrücken, der am Schmelzofen beschäftigt war. In der Mittagspause stürzte er sich plötzlich vor den Augen seiner Arbeitsgenossen oben in den Einwurf des Ofens in die glühende Masse. An eine Rettung war nicht zu denken, da er in der Gluthöhe von 1300 bis 1400 Grad im Nu von den Flammen verzehrt war. Obwohl der Ofen sofort geleeert wurde, war von dem Manne kein Atom mehr vorhanden. Familienerbschütterungen sollen ihn in den Tod getrieben haben.

Einer der größten Volksschüler, wenn nicht der größte, ist ein 14jähriger Junge, der diese Oftern in Wehe in Hannover die Schule verlassen hat. Er ist 1.79 Meter und ist dabei durchaus normal entwickelt.

Unregelmäßigkeiten im Amte haben sich in Rodewisch im Vogtlande zwei Beamte der städtischen Hilfskasse, ein Verwaltungsobersekretär und ein Verwaltungsssekretär, zu schulden kommen lassen. Beide wurden verhaftet. - Ferner wurde der Geschäftsführer der Vogtländischen Elektrizität W. B. in Rodewisch festgenommen. Es handelt sich um nicht genehmigte Kredite, zu deren Gewährung die Beamten durch Blankoschecks veranlaßt wurden.

Durch glühende Asche schwer verbrannt wurde ein Arbeiter in Magdeburg. Der Mann fiel bei der Arbeit beim städtischen Elektrizitätswerk in einen Aschenbunker. Durch die zum Teil noch glühende Asche wurde er an beiden Beinen und Armen wie am Kopfe schwer verbrannt und mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

Ein sehr begehrter Posten scheint der des Bürgermeisters von Ulrich (Prov. Sachsen) zu sein. Obwohl die Bewerberliste bereits abgeschlossen war, sind noch neun Bewerbungen eingegangen. Unter diesen befindet sich auch das Bewerbungsschreiben eines ehemals regierenden thüringischen Fürsten.

Zusammenstoß eines Zuges mit einem Postkuts. Am Straßenübergang in Legefeld (Thüringen) stieß ein mit acht Reisenden besetztes Postkuts mit einem Eisenbahnzug zusammen. Von den Insassen wurden zwei schwer und sechs leicht verletzt, auch der Wagenführer kam mit unbedeutenden Verletzungen davon. Als Ursache des Unglücks wird Rebel genannt.

Englische Kabinettsmitglieder im Film. Von den englischen Ministern ist unlängst ein Film angefertigt worden, der diese bei ihrer Arbeit zeigt. Ministerpräsident Baldwin hat sich am Schreibtisch in seinem Arbeitszimmer mit einigen Beamten filmen lassen, ferner in der Veranda seines Privathauses und bei noch verschiedenen anderen Gelegenheiten. Auch der Schatzkanzler Churchill ist in seinem Arbeitszimmer gefilmt worden. Er übergibt gerade einem seiner Räte ein wichtiges Aktenstück. Seine Tätigkeit ist auf einem 800 Meter langen Filmbreifeil dargestellt. Bevor der Film der Öffentlichkeit übergeben wird, soll er den Ministern vorgeführt werden.

Die Nordsee noch immer minenversucht. Bei der Einfahrt in den Hafen von Folkestone (England) wurde vor einigen Tagen noch eine völlig intakte, aus dem Weltkrieg stammende Seemine aufgefunden. Dabei wird amtlich jetzt zugegeben, daß der unlängst im Hafen von Grimby in die Luft geflogene Fischdampfer auf eine noch nicht aufgefundene Mine aufgelaufen ist.

Der Großladner „Privateigentum“. Der Großladner, der von jeder zu den bestbesten Ausflügen der Alpenisten gehört, ist vor einigen Jahren in den Besitz eines Herrn aus Eisen übergegangen, der den Berg käuflich an sich brachte. Der jetzige Eigentümer wollte bereits damals den Berg für die Alpenisten sperren, gab aber dann den Plan wegen des Enttästungsturmes unter den Bergsteigern auf. Nun-



Mussolini an Bord des Kreuzers „Cavour“ bei der Überfahrt nach Tripolis.

mehr veräutert, daß der Mann in diesem Jahre das Besitzen des Berges verbieten will. Er beabsichtigt, sich hier ein privates alpinisches Schutzhütchen zu errichten, um das Bild an den Abhängen und in den Wäldern des Grogglodners zu schenken. Dagegen hat der Oösterreichische Alpenklub energischen Protest erhoben, obwohl rechtlich kaum etwas dagegen zu machen sein dürfte.

Nichts auf die Straße werfen. Unlänglich pilgernde Fremder durch die Straßen der österreichischen Hauptstadt und bestieg dann einen Straßenbahnwagen. Hier bekam er einen Fahrchein. Nach einiger Zeit stieg er wieder ab und warf den Fahrchein fort. Kaum war dies geschehen, als ihn auch schon ein Schutzmännchen andonnerte, er habe Papier auf die Straße geworfen, das sei verboten und koste Strafe. Wie viel habe ich zu zahlen? fragte der Fremde. Zwei Schilling antwortete der Schutzmännchen. Der Fremde zahlte darauf seine Strafe, das Papier aber blieb liegen, denn niemand hob es auf. Als Quittung wurde dem Manne daraufhin vom Schutzmännchen ein blauer Schein über zwei Schilling eingehändigt. Der Fremde betrachtete sich das Papier von allen Seiten, um schließlich an den Schutzmännchen die Frage zu richten, was er damit anfangen soll. Prompt erfolgte darauf die Antwort: Das können Sie aufheben oder — fortwerfen.

Clash-Vorbringen auf schwedischen Gymnasien. Als Aufsatzthema beim Abiturientenexamen war in diesem Jahre in Schweden auch „Der Kampf um Clash-Vorbringen“ mit zur Wahl gestellt worden. Dies hat die dortige Presse zu einer Kundfrage bei den Schulleitungen veranlaßt, die darauf die interessante Mitteilung empfing, daß auf vielen Gymnasien die Mehrzahl der Schüler genanntes Thema sich gewählt habe, in einem Falle von 56 Abiturienten nicht weniger denn 32.

Stutgeb. 83 Millionen Franken hat die Spielbank von Monte Carlo in diesem Jahre zur Verteilung an ihre Aktionäre zur Verfügung, denn so viel beträgt der Reingewinn. Oder mit anderen Worten: Auf jede Aktie von 500 Franken gibt es 700 Franken. Das sind 140 Prozent Dividende. Im vergangenen Jahre betrug der Reingewinn nur 63 Millionen Franken, mithin 20 Millionen weniger.

Das Attentat auf Mussolini vorausgesagt. Vor kurzem stellte ein Pfarrer in einer Zeitschrift Mussolini ein Herodotus, nach dem dem Duce persönliche Gefahr drohe. Ferner sagte er voraus, daß Mussolini schwere Fehler begehen und sich vor seinen Feinden eine Blöße geben werde.

Eine ausgedehnte Praxis hat sich ein unternehmungslustiger englischer Arzt beschafft. Ihm waren die heimatischen Verhältnisse zu eng geworden, und so hat er sich in der australischen Wildnis niedergelassen. Mit einem Flugzeug, das er sich zugelegt, besucht er seine Patienten in den verschiedensten Niederlassungen auf dem Kontinent.

München. Der bekannte hiesige Kunsthistoriker, Professor an der Universität München, Hautmann, ist auf einer Skizur in den Dolomiten tödlich verunglückt.

Belgrad. Um die Dämme des Tigris auszubessern, und eine Ueberflutungs-Katastrophe von der Stadt abzuwenden, sind zurzeit mehrere tausend arabische Arbeiter tätig. Damit die Arbeiten schnell vorantreiben gehen, werden sie von den Klängen einer Regimentskapelle begleitet.

Santiago (Chile). Im Zentrum der Stadt ist eine verheerende Feuersbrunst zum Ausbruch gekommen. Bisher sind ein Theater, eine Schule und mehrere Gebäude dem Flammen zum Opfer gefallen. Der Sachschaden ist ungeheuer. Tausende Personen trauern schwere Brandwunden davon.

Vienna (Peru). Hier ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Dabei sind der Leiter des peruanischen Flugzeugwesens und drei Offiziere ums Leben gekommen.

Melbourne (Australien). Wägs der ganzen australischen Küste hat ein Seebeben stattgefunden.

Gerichtliches.

Wie recht es mit dem Fall Rosen? Das Verfahren in der Werdhage des Professors Rosen in Breslau ist zwar vorläufig eingestellt beziehungsweise sind sämtliche neun beschuldigte außer Verfolgung gesetzt worden. Sobald sich indes eine neue Spur zeigt, kann die Untersuchung sofort wieder aufgenommen werden. Handelt es sich um schwerwiegende neue Verdachtsmomente, sind Kriminalpolizei und Staatsan-

waltshaft verpflichtet, ihnen nachzugehen. Weiter ist die Ablehnung der Entschädigung für erlittene Untersuchungskosten nicht endgültig. Sie erfolgte, weil eine Schuld nicht nachweisbar war. Wird jedoch, etwa durch das Geständnis eines dritten, die Unschuld klar erwiesen, kann und muß der abweisende Beschluß natürlich umgehoben werden. In diesem Falle ist auch auf eine Geldentschädigung für ungebührlich erlittene Untersuchungskosten zu erkennen. Der Fall Rosen ist mithin, wie aus vorstehenden Ausführungen ersichtlich, noch keineswegs endgültig erledigt.

Bermischtes.

In ihren Steuern sollt ihr sie erkennen.

Der Durchlässigkeit des italienischen Steuer-einkünfteverfahrens, das offensichtlich ist, verdankt man eine neuartige Rangordnung der Männer, die in Italien Kunst und Wissenschaft betreiben. Ganz unten stehen die Schriftsteller, abgesehen von Marco Praga, der immerhin 20 000 Lire und Dario Ricodemi, der sogar 60 000 Lire versteuert. An der Spitze der Bildhauer steht Bissolati mit 24 000 Lire. Einer höheren Steuerklasse gehören die Architekten an, von denen Bazzani ein Einkommen von 48 000 Lire versteuert. Von den Musikern steht Toscanini in der Liste mit einem Einkommen von 50 000 und Mascagni mit einem solchen von 140 000 Lire, das er neben den Einnahmen der „Caballeria“ in erster Reihe seiner regen Argentatentätigkeit verdankt. Der berühmte Chirurg Bastianelli wird mit einem Einkommen von 190 000 Lire veranlagt. Den Vogel aber schießt der weltbekannte Musikverleger Ricordi ab, der in der Veranlagungsliste mit einem Einkommen von 925 000 Lire die erste Stelle einnimmt.

Adressbuch

von

Birkenwerder mit Briefe
Borgsdorf und Lehnitz
erschienen.

Amtsblattdruckerei
Briefetal-Bote, Birkenwerder

Die Atom-Energie.

Die Entdeckung gelungen?

Nach Meldungen aus New York hat der amerikanische Gelehrte Dr. Gerald Wendt einer Versammlung von Gelehrten der Chemie am College Lafayette zu Gaston in Pennsylvania eine aufsehenerregende Entdeckung unterbreitet. Der Forscher behauptet, das Geheimnis der Materie innenwohnende Energie entdeckt zu haben und verweist auf eine Anzahl von Versuchen, die erfolgreich gewesen sein sollen.

Im Verlaufe dieser Versuche hatte Dr. Wendt ein Stück Zinkstein in eine Röhre gelegt. Er ließ einen elektrischen Strom hindurchgehen und der Zinkstein verwandelte sich in Seltium, während gleichzeitig eine gewisse Energiemenge gewonnen wurde. Der Forscher führte weiter aus, daß er die höchsten Temperaturen bis zum Weißglühen erzeugte, und in einigen Fällen eine Hitze von 40 000 Grad Fahrenheit erreicht habe. Eine solche Temperatur sei notwendig, um die Elemente zu zerlegen und die Atomenergie freizumachen. Dr. W. G. Hildebrand, der Entdecker der Gewinnung des Heliums, ist der Ansicht, daß, wenn die Versuche des Dr. Wendt in der Tat von Erfolg begleitet sein sollten, diese Entdeckungen eine bahnbrechende Neuerung in der Technik bedeuten würde.

hatte, im allen Ernste an sein Reisetagebuch gemacht und schrieb es sorgfältig. Er mußte etwas haben, das ihn geistig beschäftigte und in Atem hielt. Denn sollte er sich Ruhe gönnen, überfielen ihn Gedanken qualender Art, Gedanken, die er fürchtete, mit welchen er nicht fertig werden konnte.

Nach Wärenegg war er nicht mehr geritten. Wohl hatte ihm die Fürstin in einem Bilette mitgeteilt, daß sie wieder eine neue Köchin habe und ihn bestimmt in den nächsten Tagen erwarte, aber er ließ die Einladung unberücksichtigt.

Da er sein Zimmer nur zu den Mahlzeiten verließ und sich mit wahrer Wut in die Arbeit stürzte, begann sein an Lust und Bewegung gewöhnter Körper unter der ungewohnten Lebensweise zu leiden, er wurde blaß, verlor den Appetit und warf sich nachts stundenlang schlaflos auf seinem Lager herum.

Von seinem früheren fröhlichen, sicheren Wesen war kaum mehr eine Spur vorhanden. Edeu und gedrückt schlich er herum. Wenn er an Laja dachte, kam er sich wie ein Wortbrüchiger vor, und Sylvias Anblick verursachte ihm eine schmerzliche scharfe Qual.

Von Tag zu Tag gingen ihm mehr die Augen auf über das, was sie seinem Hause war. Er sah sie schmerzlich ruhig und unbekümmert neben sich schalten, ließ, wie ihr die Herzen der Untergebenen zufließen, wie alles unter ihren Händen einen anderen, schöneren Ausblick bekam.

Es war, als wäre seine Mutter, die er abgöttisch geliebt hatte, wieder auferstanden.

Das Bild der Fürstin Laja schrumpfte in seinem Innern von Tag zu Tag mehr zusammen. Was hatte er denn nur eigentlich an ihr so bezaubernd gefunden? Ihr Geplauder? Das kam ihm plötzlich so unbedeutend, so gemacht vor. Ihre Eleganz? Sie war eine Modeduppe — Sylvias aber besaß durchaus eigenen Geschmack. Oder ihre Schönheit? Das rote Haar, die dunklen Augen? Sylvias war tausendmal schöner! Und sie war gut dabei, was schon mehr noch als alles andere. Nie hatte er sie irgend jemand ein scharfes Wort fauen hören, nie beschloß sie, Mit der stillen Sanftmut

Sport.

Radrennen in Dresden. In Dresden fanden vor einer ansehnlichen Zahl Zuschauer Radrennen statt. Die Brunner vor Nollens als Sieger haben. Im 1. Lauf über 20 Kilometer siegte Nollens in 16:15, 2. Brunner, 19:30 Kilometer, 3. Krupat 19:70 Kilometer, 4. Feurer 19:70 Kilometer. Schindler 5. mit 19:50 Kilometer, 30 Kilometer: 1. Brunner 24:06, 2. Nollens 29:70 Kilometer, 3. Krupat 29:30 Kilometer.

Ein verdienstvoller Pionier des deutschen Skisports ist mit dem Berliner Fritz Voghammer letzter Tag dahin gegangen. Daß vier Jahrzehnte seines Lebens widmete Voghammer dem Sport, und zwar nicht allein dem Fußball, sondern auch der Eiswandsport. An der Errichtung unserer gegenwärtigen Landesverbände D.S.V. und B.S.V. hat Voghammer tatkräftig mitgearbeitet. Weit über Berlin hinaus wird der anerkannte Heimherr des erst 58jährigen Sportförderers beklautet werden.

Der deutsche Meister Djamel-Ahlin hat ein Angebot erhalten, am 8. Mai in London zu starten. Sollte die B.S.V. den Start genehmigen, so wird Djamelia auf die besten europäischen Springer treffen.

Neuer Weltrekord von Hoff. Der Norweger Charles Hoff verbeseerte in New York seinen Salzenweltrekord, indem er diesmal bereits 4,71 Meter erreichte.

Volksleben und Wirtschaft.

Ein immer noch vielgeschicktes und gern betriebenes Handwerk ist das der Maurer und Zimmerer. Dies zeigte die kürzlich abgehaltene Prüfung in der Dessauer Baugewerksinnung. Nicht weniger als 87 Prüflinge hatten sich dort der Prüfungskommission gestellt und konnten sämtlich unter Anerkennung sehr guter Gesamtleistungen zugelassen werden. Im Anlaß dazu wurden 51 neuangeworbene Lehrlinge in die Stammliste der Innung eingetragen. Man ist versucht, daraus zu entnehmen, daß sich das Bauhandwerk wieder in einem gesunden Aufschwung befindet.

Festlichtphotografie. Am 1. Juli dieses Jahres tritt die neue Verordnung über den Handel mit Festlichtglöhbirnen vom 11. Dezember 1925 in Kraft. Von diesem Tage ab darf Festlichtglöhbirne, soweit in der Verordnung nicht Ausnahmen vorgelesen sind, nur noch in Tafeln mit einem Nettogewicht von 500, 250, 200, 125, 100, 50 und 25 Gramm im Einzelverkauf verkauft oder feilgehalten werden.

Rundfunk-Nachrichten.

Eine Kuffchen-erregende Erfindung auf dem Gebiete der Radiotelegraphie hat ein österreichisches Fachmann gemacht. Es ist diesem gelungen, nach einem neuen System einen Send- und Empfangsapparat zu konstruieren, durch den es möglich ist, drahtlose Ferngespräche zu führen, ohne von fremder Seite abgelauscht zu werden zu können. Die Ferngespräche können von jedem Tischapparat aus geführt werden.

Rundfunkprogramm.

Sonntag, 17. April, 4.30: Kunstwerke. Blon: Heil Europa — Kubel: Duo. Das ehrte Werk? — Strauß: Kaiser-Maler. — Markt: Kunst, Musik. — Wetter: Beobachtung. — Börsen: Zwei ungarische Läng. — 7. Ziele: Aus der Höhe. Vop. — Einblan: Der Kavort. © 6.35: Ciperanto. © Prof. Dr. Hoffmann: „Gesundheitsfürsorge unserer Zeit.“ © 7.30: A. W. Goldblum: „Die Dichtung der modernen Wirklichkeit.“ © 8: Dr. Schmidt: „Eint. zu der Gedächtnis-Exercitie am 18. April.“ © 8.30: Marcel Salzer: „Abend.“ a) Klobe: „Eidolon-Parade.“ b) Strauß: „Dun. Prinz Metulalem.“ — Alton: „Musikalische Wäsen. Vop.“ — Marcel Salzer. — Friede: W. wunderlamies Wäsen, Schimma © 10.30: Lang-Müll.

Abendprogramm. Prof. Dr. Amel u. Oberstle: „Lehrer: Wehrmann: Einheitskurzfrist.“ © 3.30: Det. Kat Rembe: „Genossenschaftswesen.“ © 4: Dr. Waldhens: Die Wiele als Mutter des Adelraubes. © 4.30: Prof. Dr. Wam: Aufgaben der Reichsgesundheitswoche. © 5: Fr. Walther: Gemälde und Bild in der Kiste.

Geschäftliches.

Mit dem ersten Schulweg beginnt für unsere Kleinen ein neues Lebensabschnitt, er beendet die Zeit der eifrig sorglosen Kindheit. Doch die fremde Umgebung, der ungewohnte Zwang des Stillsitzens bekommt nicht jedem Kind, nicht jedes Rädchen kann den Bedürfnis bewältigen, ohne daß die kleine Körper in Mitleidenschaft gezogen wird. Deshalb hilft manche Mutter ihren Liebling matt und blaß werden. Viel Bewegung in frischer Luft verbunden mit reichlicher und zweckmäßiger Ernährung schaffen da einen guten Ausgleich. Jede Mutter kann, sei ihr Einkommen auch noch so schmal, ihrem Kind das für die Entwicklung des Körpers so notwendige Zeit in besser und bekömmlicher Form und in reichlichem Maße geben, sei es die Säuglingsmargarine gibt. Denn diese ist ebenso gut und nahrhaft wie Butter, dabei nur halb so teuer. Säuglingsmargarine ist der beste und billige Ersatz für die Milch, der guten und paratamen Gausfrau in der Küche unentbehrlich.

Fürstin Laja

50) Roman von Erich Eckenstein.
Aber was soll ich denn tun? Ich kann Ihr Mahrenberg doch nicht zuzerren!

Monia dachte einen Augenblick nach. „Euer Gnaden schreiben ihr einfach, daß Sie jetzt unmöglich Besuch brauchen könnten, weil wir die Zimmer malen lassen müßten. Nachher ist großes Reinemachen — dabei vergehen ein paar Wochen, und alles ist gut.“

„Malen lassen?“ Die Baronin war entsetzt. „Woher denn? Fällt mir doch gar nicht ein!“

„Natürlich nicht. Für uns ist's ja auch lange noch gut genug.“

„Und wenn sie dann kommt und sieht, daß —“
„Sie kommt ja nicht! In vier Wochen ist der Mahrenberg längst vorüber, und Sie ist wieder froh, daß sie in Wienau bleiben kann. Euer Gnaden müssen es halt diplomatisch machen.“

Das Wort „diplomatisch“ weckte in der alten Dame die Erinnerung, daß mehrere Mahrenbergs sich als Diplomaten erfolgreich betätigt hatten, zuletzt ihr eigener Mann, und sie zweifelte nicht, daß auch sie, sobald es darauf ankam, Geschick dafür bekunden würde. Sie beschloß denn auch, möglichst ans Werk zu gehen und lieber einen Teil ihrer Nachtruhe zu opfern, als mit dem Bewußtsein dieser drohenden Gefahr zu Bett zu gehen.

In wohlgelegten Worten teilte sie ihrer Entlein mit, daß leider momentan in Mahrenberg kein Platz für sie sei, daß sie sich aber natürlich späterhin, sobald nur alles wieder in Ordnung sei, sehr freuen würde, Sylvias bei sich zu sehen.

Es wurde wirklich ein ganz diplomatisches Schreiben, losjagend amtlich betätigt durch das große Mahrenberger Wappen, welches in rotem Siegel den Umhang feierlich verschloß.

Sechzigstes Kapitel.

Der Regen im Wienauer Tal hielt einige Tage an und baunte die Bewohner des Hauses. Rainer

eines Wädes, eines fremdlichen Wortes lenkte sie ihre Leute — genau so, wie seine Mutter es getan hatte. Lajas hochfährendes, rücksichtsloses Wesen ihren Untergebenen gegenüber hatte Rainer immer verletzt.

Nur in einem war Sylvias anders als seine Mutter: gegen ihn selbst. Rainers Eltern hatten sich unendlich lieb-gehabt und in glücklicher Ehe gelebt. Er erinnerte sich, wie seiner Mutter Augen aufgeleuchtet hatten, so oft sein Vater ins Zimmer trat. Sylvias Blick aber verdunkelte sich, wenn er in ihre Nähe kam. Wegen ihn war sie nicht glücklich. So lange er bei Tisch neben ihr saß, war sie stumm.

Und traurig! So schmerzlich traurig! Und dann war es Rainer immer, als tauche Walter von Sternbergs Gestalt zwischen ihnen auf und trenne sie für immer. Wie er ihn haßte! Und wie er mit Sylvias Mitleid hatte! Das arme Kind konnte ja nichts dafür, daß sie ihr Herz zu spät entdeckt hatte. Sie litt und grämte sich heimlich — genau wie er selber.

Täglich sagte er sich vor, daß es eigentlich seine Pflicht wäre, sie freizugeben, jetzt, wo er wußte, daß sie einen anderen liebe. Aber da war immer diese Stimme in seinem Innern, die ihm zuflüsterte: Liebt sie Walter denn wirklich so sehr? Kann sie ihn nicht vielleicht vergessen mit der Zeit? Du selbst kannst ja auch Laja vergessen!

Sylvias ahnte nichts von dem, was in Rainer vorging. Sie sah nur sein verführtes Wesen, seine blaß und schmal gewordenen Wangen, sein grüblerisches Schmelzen, und dachte mit wachsender Bitterkeit: „Zwischen ihm und der Fürstin hat es Streit gegeben, und er leidet darunter. Wahrscheinlich geht er auch deshalb nicht mehr nach Wärenegg hinüber.“

(Fortsetzung folgt.)